

Anglo-österreichische Bank.

(Bilanz.)

Für der Sitzung des Generalrates der Anglo-österreichischen Bank vom 20. d. M. wurde der Rechnungsabschluss für das Jahr 1918 vorgelegt und genehmigt. Die Abschlusskassen der Londoner Niederlassung waren — wie in den Vorjahren — nicht zu erlangen. Demgemäß enthält auch der diesjährige Rechnungsabschluss nur die sich aus den Büchern der Zentrale ergebenden Saldo der Londoner Niederlassung. Von der Summe der Erträge verbleiben nach Ausschüttung des Gewinnvortrages von 2.193.042 als Bruttoertrag des Jahres 1918 56.014.901, d. i. um 9.109.567 mehr als im Vorjahre. Nach Abzug der Lasten, welche hauptsächlich infolge des Mehrerfordernisses für Gehalte, Spejen und Steuern eine Steigerung um 19.952.772 aufweisen, ergibt sich für 1918 ein Reinertrag von 10.558.296 und nach Einziehung des Gewinnvortrages ein verfügbarer Reingewinn von 12.751.339, d. i. gegen das Vorjahr um 10.765.195 weniger.

Der Generalrat wird in der für den 7. Juli 1919 einberufenen Generalversammlung beantragen, eine Dividende von 6 1/2 Prozent, d. i. 15 per Aktie, mit voller Dividendenberechtigung (gegen 10,83 Prozent = 26 im Vorjahre), beziehungsweise 2.50 per Aktie mit halber Dividendenberechtigung pro 1918 zur Verteilung zu bringen, dem ordentlichen Reservefonds 500.000 zuzuwenden, dem Pensionsfonds der Angestellten außer der statutenmäßigen Beitragsleistung von 384.548 noch 1.000.000 Lantienente zu widmen und den nach Abzug der statutenmäßigen Lantienente verfügbaren Rest von 2.245.507 (d. i. 52.464 mehr als im Vorjahre) auf neue Rechnung vorzutragen. Nach Einrechnung der aus dem Ertrage des Jahres 1918 vorzunehmenden Zuwendungen an den Reservefonds und Gewinnvortrag belaufen sich die ausgewiesenen Reserven einschließlich des Vortrages auf 35.631.829, d. i. rund 37 Prozent des Aktienkapitals von 150.000.000.

Das Gewinn- und Verlustkonto lautet: Erträge: Zinsen 36.040.975 (+ 6.051.089), Gewinn an Effekten und Valuten 3.347.759 (+ 3.484.218), Provisionen und diverse Gewinne 16.624.567 (+ 6.542.150 Kronen), verfallene Dividenden aus dem Jahre 1913 3609 (+ 355); Summe der Erträge 56.014.901 (+ 9.109.567), Gewinnvortrag 2.193.042 (+ 78.010), zusammen 58.207.944 Kronen (+ 9.187.577). — Lasten: Gehalte 21.580.124 (+ 10.330.100), Spejen 10.810.825 Kronen (+ 4.795.198), Steuern und Gebühren 11.599.543 (+ 4.178.540), Statutenmäßiger Beitrag zum Pensionsfonds 384.548 (+ 74.748 Kronen), Verluste an Forderungen 290.334 (+ 228.084), Abschreibung vom Inventar 791.329 (+ 346.098), Summe der Lasten 45.456.605 (+ 19.952.772), Gewinn per Saldo 12.751.339 (+ 10.765.195); zusammen 58.207.944 (+ 9.187.577).

Die Summe der Erträge beläuft sich auf 58.207.944. Nach Ausschüttung des Gewinnvortrages ex 1917 verbleibt ein Bruttogewinn von 56.014.901, d. i. 9.109.567 mehr als im Vorjahre. Die Lasten weisen hauptsächlich infolge einer fast 92%igen Erhöhung der Bezüge der Angestellten sowie infolge der Steigerung der Geschäftssteuern und Steuern ein Plus von 19.952.772 auf und betragen 45.456.605 Kronen. Als Reinertrag für das Jahr 1918 verbleiben 10.558.296. Nach Einrechnung des vorjährigen Gewinnvortrages von 2.193.042 belaufen somit 12.751.339 zur Verfügung, das sind um 10.765.195 weniger als pro 1917. Der Reinertrag entspricht für das im zweiten Semester 1918 auf 150.000.000 Kronen erhöhte Aktienkapital einer durchschnittlichen Verzinsung von 7,54 Prozent. Im Falle der Annahme der Vorschläge werden Reserven und Gewinnvortrag zusammen 35.631.829, d. i. gleich 37,08 Prozent des Aktienkapitals oder rund 187 Kronen pro Aktie betragen. Die ausgewiesenen eigenen Mittel der Anstalt erreichen sodann 235.631.829, das sind 327 Kronen pro Aktie.

Die Gewinne an Effekten und Valuten sind gegen das Vorjahr um 3.484.218 auf 3.347.759 zurückgegangen.

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 2197 Mill. K., d. i. um 115 Mill. K. mehr als im Vorjahre. Die Passiva betragen 87 Mill. K. sind gegenüber dem Vorjahre um 37 Mill. K. gestiegen. Die hauptsächlichste Vorlage für die der Sachlage angebotenen Barreserven kommt in den ausgewiesenen 682 Millionen Kronen verzinslichen Passivscheinen der Oesterreichisch-ungarischen Bank zum Ausdruck. Die eigenen Effekten weisen eine Abnahme um 44 Mill. K. auf 88 Mill. K. auf, hauptsächlich infolge Abverkaufs festverzinslicher Werte.

Die Sympbilatalszahlungen und Geschäftseinlagen zeigen eine Steigerung um 7,7 Mill. K. auf 47,7 Mill. K. Neue Beteiligungen entstanden u. a. an den Sympbilaten für: Internationale Export- u. Import- u. G. Aktien, Börsenbörse, Schmelz- u. G. Aktien, Vereinigte Gerbstoff- und chemische Fabriken.

ag
1919